

AG • 10 48 O, 2 UOH H n, buog

AurubisAG
Hovestrasse 50
20539 Hamburg

www.aurubis.com

Deutschland

Sehr geehrte Frau

Kupfer ist ein kritischer Rohstoff, der für Klimaneutralität, Digitalisierung sowie für sicherheits- und verteidigungspolitische Anwendungen von zentraler Bedeutung ist. Ohne eine wettbewerbsfähige europäische Kupferindustrie werden diese strategischen Ziele nicht erreichbar sein. Umso wichtiger ist es, dass unsere Industrie international wettbewerbsfähig bleibt. Aurubis produziert bereits heute mit einem CO₂-Fußabdruck, der weniger als die Hälfte des weltweiten Durchschnitts aller Kupferhütten beträgt, und leistet damit einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz.

In der vergangenen Woche habe ich mich mit _____ über aktuelle Themen und Herausforderungen unserer Branche ausgetauscht. Sie regte an, den direkten Dialog mit Ihnen zu suchen. Sie sind herzlich eingeladen, unser Hamburger Werk zu besuchen. So erhalten Sie aus erster Hand Einblicke in unsere CO₂-arme Produktion und die erheblichen Herausforderungen, die sich aus hohen Energiepreisen und dem europäischen CO₂-Handel ergeben.

Ein Punkt, der uns derzeit besonders große Sorgen bereitet, ist die Reform der Industrienetzentgelte. Die von der Bundesnetzagentur diskutierten Vorschläge, die Industrienetzentgelte stärker als Flexibilitätsinstrument auszugestalten, berücksichtigen aus unserer Sicht die Bedürfnisse energieintensiver Grundstoffindustrien unzureichend. Unsere Produktionsprozesse sind aus technischen Gründen nicht flexibel steuerbar. Lastreduktionen führen zu Qualitätsverlusten, sinkender Energieeffizienz und damit zu einem Zielkonflikt mit bestehenden energieeffizienzrechtlichen Vorgaben. Zudem sind arbeitsrechtliche Fragen ungeklärt, etwa wenn witterungsbedingt zu wenig erneuerbarer Strom verfügbar ist und die Mitarbeiter zwischenzeitlich über Tage pausieren müssen (bezahlt, unbezahlt?).

Mit dem wachsenden Anteil volatiler Erzeugung und dem hohen Netzausbaubedarf verschärft sich das Problem weiter. Die Netzentgelte werden voraussichtlich deutlich steigen und ein im internationalen Wettbewerb kaum tragfähiges Niveau erreichen.

Weitere Unterstützung benötigen wir im Rahmen der Carbon Contracts for Difference. Dieses Instrument ist aus unserer Sicht derzeit das einzige Mittel, um die erheblichen operativen Mehrkosten (OPEX) der Transformation - beispielsweise bei der Umstellung auf Wasserstoff - wirtschaftlich tragfähig zu machen. Allerdings bestehen hier Hürden, die für große Industriestandorte kaum überwindbar sind. Die maximale Fördersumme von derzeit einer Milliarde Euro pro Vorhaben sollte auf mindestens 1,5 Milliarden Euro

Sitz der Gesellschaft: Hamburg
Amtsgericht Hamburg: 66HR 81775
USt/VAT-ID-Nr. OE118514155

Informationen zum Datenschutz:
www.aurubis.com/datenschutz

Aufsichtsratsvorsitzender:

Deutsche Bank Hamburg
SIZ 20070000. Kto. 0508 705 00
IBAN DEOS 20070000050870500
SWIFT/BIC DEUTDE33XXX

Commerzbank AG Hamburg
BLZ 200 80000, Kto. 9363038 00
IBAN DE812008 0000 09363038 00
SWIFT/BIC COMDE33HAN

angehoben werden, da einzelne Werke andernfalls über den Förderzeitraum von 15 Jahren nicht ausreichend abgesichert wären.

Zudem müssen unvermeidbare Prozessemissionen sachgerecht berücksichtigt werden. Insbesondere im Recycling, z.B. in unserem Werk in Lünen, entstehen CO₂-Emissionen durch anhaftende Kunststoffe an Einsatzmaterialien wie Leiterplatten. Diese Emissionen sind technisch derzeit nicht vermeidbar und sollten bei der Festlegung des Referenzsystems ausgeklammert werden. Ansonsten hätten paradoxerweise gerade die Recyclingstandorte keine Möglichkeit zur Teilnahme an dem Förderinstrument.

Hilfreich wäre darüber hinaus die Zulassung von synthetischem, auf Wasserstoff basierendem Erdgas, das RFNBO -konform in bestehenden Anlagen eingesetzt werden kann. Dies würde Investitionssicherheit schaffen und Transformationspfade pragmatisch unterstützen.

Wir erkennen ausdrücklich an, dass die Bundesregierung gewillt und bemüht ist, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern. Das bisherige Entlastungspaket im Energiebereich hilft uns jedoch nur sehr begrenzt. Der Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten wirkt aufgrund unseres Bandlastkundenstatus nur reduziert. Die Stromsteuersenkung stellt faktisch „nur“ eine Fortschreibung des Status quo dar. Durch den angepassten Versorgerbegriff hat sich die Situation sogar eher verschlechtert. Auch ein Industriestrompreis hätte für uns - selbst im Best-Gase-Szenario einer trennscharfen Strommengenabgrenzung - lediglich eine geringe Wirkung, da wir für einen großen Teil unserer Strommengen bereits die Strompreiskompensation erhalten. Deren Erhöhung von 75% auf 80% Beihilfeintensität ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, reicht jedoch nicht aus.

Demgegenüber steigen ab 2026 die Belastungen erheblich: Die Benchmarks bei den freien Zuteilungen im EU-ETS werden abgesenkt, der maritime Verkehr wird vollständig in den EU-ETS aufgenommen - was internationale Wettbewerber außerhalb Europas nicht in gleicher Weise tragen müssen - und die EU-Kommission streicht unsere Schwefelzuteilung („Lex Aurubis“). In der Summe übersteigen diese zusätzlichen Belastungen die Entlastungswirkungen des Pakets bereits um das Doppelte.

Gerne würden wir diese Punkte, wie von Frau Hoppermann vorgeschlagen, in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen vertiefen. Stünden Sie demnächst **für** einen Werksbesuch in Hamburg mit anschließendem

Austausch zur Verfügung?

Mit freundlichen Grüßen



Aurubis AG